



Unterwegs jenseits der Normen

Sie reisen, aber nicht so oft wie möglich. Sie arbeiten, aber selten aus der Hängematte. Sie kennen die schönsten Plätze der Welt, kehren aber dennoch gerne in ihr Zuhause zurück. Die Rede ist von selbstständigen Kreativen, die die ursprüngliche Idee des digitalen Nomadentums mit neuen Wertvorstellungen auf ein zeitgemäßes Level heben.

TEXT: JANNETTE FUCHS

124 FOGS MAGAZIN

125 FOGS MAGAZIN

FOGS GREEN STYLE MAGAZIN

Ute Kranz

Steckbrief:

- lebt ohne eigene Wohnung in Köln und reist mit Hund und VW-Bus durch Europa
- ist Kommunikationswirtin, Fotografin und Buchautorin
- bloggt auf bravebird.de über ihre Reiseabenteuer und auf Cactus über nachhaltige Lebensstile

Du bist seit 15 Jahren in der Welt unterwegs. Als digitale Nomadin siehst du dich nicht. Wie lässt sich dein aktueller Lebensstil beschreiben?

Wahrscheinlich trifft es der Begriff „Umsteigerin“ am besten. Vor vier Jahren habe ich mich von einem stressigen Vollzeitjob verabschiedet und arbeite nun sehr entspannt als Selbstständige. Meist bin ich in Köln, da ich aber keine eigene Wohnung habe, bin ich flexibel genug, um auch mal vier Wochen von einer Ferienwohnung aus alles zu steuern.

Wie hat sich deine Einstellung zum Reisen in den letzten Jahren verändert?

Extrem! Während ich früher dachte, dass das Reisen mein Leben sei, habe ich auf meiner Weltreise festgestellt, dass das permanente Unterwegssein nicht das Richtige für mich ist. Die Umweltbelastung durch das Fliegen und die

Entwicklungen des Massentourismus sind mir natürlich auch nicht entgangen. In meinen Beiträgen beschränke ich mich daher auf weniger bekannte Ziele, um an einer besseren Verteilung mitzuwirken. Ich liebe Ausflüge rund um Köln und sehe Fernreisen jetzt wieder als etwas Besonderes.

Du schreibst gerade an deinem nächsten Buch. Was brauchst du, um unterwegs gut arbeiten zu können?

Ich brauche eigentlich nur meinen Laptop, und als Ausgleich zum langen Sitzen bedarf es mindestens drei Stunden täglich im Wald mit meinem Hund.

Du reist ohne eigene Wohnung mit dem VW-Bus durch Europa. Was sind deine wichtigsten Erkenntnisse dabei?

Die größte Einsicht ist wahrscheinlich, dass die meisten Menschen nach einem vorgegebenen Schema leben. Der Gesellschaft geht es heute offenbar leider nicht mehr um die Frage, was man selbst möchte, sondern um das, was andere machen, tragen oder kaufen. Mit meiner unkonventionellen Art, zu leben, habe ich eine Menge Angst verloren. Ich weiß, dass ich mit wenig Geld überleben kann und dass freie Zeit der wahre Reichtum ist.



129 FOGS MAGAZIN